

# **Erfahrungsbericht Wintersemester 2013-14 Växjö Schweden**

## **Vorbereitung**

Mit der Vorbereitung für das Auslandsemester wird ca. ein Jahr vor der Abreise begonnen. Mit Hilfe des ISO Oldenburg können die Kurse ausgewählt werden und Ende März wird sich dann bei der Linnaeus University online für den Kurs beworben. Leider kam es in meinem Fall zu einer Absage des Kurses Fundamentales of Business Administration II und ich musste mich kurzfristig für einen anderen entscheiden (Organization and Management Studies). Bei der Bewerbung ist neben dem Transcript of Records ein Nachweis für das Sprachniveau B2 in Englisch notwendig, um den sich möglichst früh gekümmert werden sollte.

Nach einigen Monaten, teilweise recht spät, erhält man alle wichtigen Unterlagen für die von der Universität organisierte Unterkunft und die Teilnahme am Buddy-Programm. Beide Angebote kann ich nur empfehlen! Ich bin mit meinem Buddy mittlerweile gut befreundet und habe mich während meines Aufenthaltes bei einigen Fragen unterstützt gefühlt. Außerdem entstehen die ersten Facebook-Gruppen und das VIS meldet sich mit dem Programm für das kommende Semester. Es werden über diese Studentenorganisation viele interessante Ausflüge angeboten.

## **Anreise**

Meine Eltern haben ihren Sommerurlaub dankenswerter Weise in Schweden verbracht und mich mit dem Auto in Växjö abgesetzt. Dementsprechend habe ich eine Menge mitnehmen können und musste mir keine teuren Pakete mit Winterbekleidung nachschicken lassen. Für alle anderen, die mit dem Zug oder dem Flieger angereist sind wird von den VIS ein Abholservice eingerichtet, der mit dem Gepäck und der Orientierung hilft und sich um die Wohnungsübergabe kümmert.

## **Unterkunft**

Ich war nicht auf dem Campus sondern in der Stadt (Vallgatan) untergebracht und hatte 15 Mitbewohner. Jeder hat sein eignes Zimmer mit einem Bad und die Küche wird gemeinschaftlich genutzt. Am Anfang war ich sicherlich etwas unzufrieden doch ich kann jeden beruhigen: Meiner Meinung nach sind 15 Minuten mit dem Fahrrad in die Uni und 10 Minuten zu Fuß in die Innenstadt bzw. zum Bahnhof auszuhalten. Außerdem wächst man mit seinen Mitbewohnern zu einer kleinen Familie zusammen und hat zudem etwas „Auswahl“ falls man mit dem ein oder anderen einmal nicht so gut zu Recht kommt. In meinem Fall

muss ich aber betonen, dass mir jeder einzelne von ihnen ans Herz gewachsen ist und wir und grundsätzlich alle super verstanden haben.

Das Gebäude aus den 60er Jahren hat ein paar Macken. Die Fenster schließen leider in vielen Räumen nicht richtig und die Heizung wird im Winter nicht immer ausreichend warm. Zudem sind häufiger Kühlschränke und Mikrowellen ausgefallen. Uns wurde daher eine halbe Monatsmiete erlassen, aber ich hoffe, dass der Vermieter eingesehen hat, dass einiges saniert werden muss.

## **Studium an der Gasthochschule**

Das Studium in Schweden ist anders aufgebaut als in Deutschland. Es wird immer ein Modul ca. vier Wochen lang studiert und meistens werden eine Hausarbeit und/oder eine Abschlussprüfung verlangt. Die Prüfungen sind nicht zu unterschätzen und man muss sich zunächst daran gewöhnen, vom ersten Tag an kontinuierlich zu lesen, zu lernen und die Hausarbeiten zu schreiben, da die Abgaben meist schnell vor der Tür stehen.

Leider haben mich meine Kurse inhaltlich nicht so angesprochen wie ich es mir erhofft habe und ich habe den Kurs schlussendlich gewechselt. Dies ist in Schweden nicht so einfach, da man sich zu Beginn des Semesters normalerweise sehr konkret festlegt. Meinen Kurswechsel tatsächlich durchziehen zu können hat mich daher drei Monate Zeit gekostet und es bedurfte einer Sonderregelung.

## **Alltag und Freizeit**

Schweden ist leider ein ziemlich teures Land. Wir haben deshalb viel Zeit mit der WG auf unserem Flur verbracht oder ich habe meinen Buddy getroffen. Wir haben zum Beispiel Gerichte aus verschiedenen Nationen gekocht und die Geburtstage gemeinsam gefeiert. Ein Besuch im Kino, der Kneipe oder der Studentenpubs ist aufgrund der hohen Eintritts- und Getränkepreise nicht immer möglich.

Die bereits erwähnten Ausflüge, die von VIS organisiert werden, sind relativ preiswert und ich habe einige von ihnen wahrgenommen. Sowohl der Trip nach Gotland, Stockholm und Lappland waren definitiv eine tolle Erfahrung und ich kann alle der Trips empfehlen. Da man in großer Gruppe und nur mit Studenten unterwegs ist, besteht ein „lockeres“ Miteinander mit viel Spaß.

## **Erfahrungen**

Die Schweden sind ein eher ruhiges Volk und es ist meiner Meinung nach relativ schwer Anschluss unter ihnen zu finden, wenn man keinen Buddy oder eine Friend Family hat. Wie bereits erwähnt kann ich beide Angebote der Universität daher nur empfehlen.

Växjö an sich ist eine wunderschöne Kleinstadt mit vielen Seen, einer kleinen Einkaufsmeile, einem Dom und einem Schloss. Es ist zudem eine Fahrradstadt und ein Fahrrad ist auf jeden Fall eine brauchbare Alternative zu dem teuren Bus. In Vallgatan ist es meiner Meinung nach sowieso unabdingbar ein Fahrrad zu besitzen, aber wie sich schnell herausstellt ergeben sich daraus weitere Vorteile gegenüber dem Wohnen auf dem Campus: Man kennt die Stadt deutlich besser, ist mobiler und spart sich in der Regel das Fitnessstudio.

## **Fazit**

Insgesamt hat mir das Semester in Växjö gut gefallen und die Erfahrungen im Ausland nimmt einem niemand. Wesentlich zu dem schönen Erlebnis beigetragen haben vor allem meine Mitbewohner und mein Buddy, die einem jeden Tag aufs Neue mit fremden Kulturen begeistern und Freunde fürs Leben werden. Außerdem gefielen mir die zahlreichen von der Universität angebotenen Programme und Ausflüge, die stets gut organisiert waren. Das Studium, muss ich ehrlich zugeben, gefällt mir in Oldenburg besser. Einerseits fiel es mir schwer, jeden Tag die gleiche Vorlesung zu besuchen und die gleiche Hausarbeit fertig zu stellen, andererseits haben mir auch die Inhalte nicht zugesagt. Letzen Endes ist das aber sicherlich eine persönliche Meinung bzw. Erfahrung und es mag jeder anders wahrnehmen.